



## Zur Nachricht.

---

Dem zudringlichen Begehren um Vermehrung redender Personen in dem Theaterstück, die Friedensfeyer, von Hrn. Steuer-Einnehmer Weiße in Leipzig, das unsere hiesige Jugend zur Feyer des Friedens- und des eilften Neujahrs-Festes aufführen, aber hien zu weit mehrere Junglinge und Mädchen Theil nehmen wollten, als das Stück Personen erfordert, endlich nachzugeben, setzte ich mich ohne Vordenken und Plan an den Schreibtisch, wollte da auf ein paar Blätter einige Rollen entwerfen, und ehe ich michs versah, erwuchs mir das Ding in ein paar Stunden, wie es da steht, zu einem Auf-

zug

## Zur Nachricht.

3  
zug oder wenn man's dafür nehmen wollte, zu einem Schauspiel von einem Aufzug. In dieser Ansicht ersuche ich den Leser oder Zuhörer, dieses blos zur Freude der Jugend für den Augenblick der Zeit geschriebene unreife Product aufzunehmen, und sich dabey zu erinnern, daß jede aus dem Treibhause hervorgegangene Frucht weniger schmackhaft, wohl gar ungenießbar seye, wenn ihr Wärter keine rechte Laune, Zeit und Kenntniß zu ihrer Pflege und Gedeihen hatte.

Kritiker könnten mich tadlen, daß ich die Scene auf deutschem Boden spielen lasse; allein dies ist theils eine Folge des vorbergehenden Stücks, die Friedensfeyer, theils verehrt das vernünftige Ausland die hohen Verdienste und unberechenbare Wohlthaten des Friedensstifters mit so inniger Rührung, als der dankbare Franzos. Ueberhaupt aber ist durch den Ab- und Ausdruck der erkenntlichen Gefühlen gegen den Wohlthäter der Menschheit

heit

## Zur Nachricht.

heit der Zweck erreicht, die Scene spiele,  
wo sie wolle.

Den Zug und seine Ceremonien entwarf ich theils zur besondern Feyer des heutigen Festes und zum Vergnügen der Jugend, an dem so viele derselben Theil nehmen wollten, theils und hauptsächlich aber, weil auf dem Wege der Versinnlichung großer Thaten und Verdiensten, und der aus denselben für die Menschheit entspringenden Wohlthaten das Volk und die zarte Jugend am sichersten zu ihrer Erkenntniß und Dank gelangt.

Ich würde das Stück nicht des Drucks gewürdiget haben, wenn mich nicht die furchtsame Ungeübtheit und die schwachen Stimmen der hier das erstemal auftretenden Kinder, Jünglinge und Mädchen im voraus hätten vermuthen lassen, das sie nicht allgemein hörbar, und verständlich seyn möchten, bei welchem Mangel die vorläufige Kenntniß des Stücks jedem Zuhörer nachhilft und ihn weniger langweilt.

Die

Zur Nachricht.

3  
Die nicht angedruckten Chorgesänge waren aus Liedern auf die Freyheit und den Frieden genommen, wozu fast ein jedes einige hiezu schickliche Strophen enthält. Auch würde jede Göttin statt eines Sinnspruchs eine darauf anspielende Arie gesungen haben, wenn das Stück für Kinder nicht ohnehin schon zu lange gespielt hätte.

Zugleich lade ich hiermit meine geliebte Mitbürger und Mitbürgerinnen zur Ansicht und Anhörung des Stücks auf den ersten Vendemiäre eilften Jahrs, Nachmittags drey Uhr in unser Theater im Bauhof ein.

Speyer den 30 Fruktidor 10. Jahrs.

Ich grüße Sie.

Weiß, Maire.

---